

Kleiner Katechismus,

oder

kurzgefaßte Form der Lehre

nach dem

Heidelberger Katechismus.

Verlag der niederländisch-reformierten Gemeinde.

Elberfeld 1886

Fr. 1. Wie viel Stücke sind dir nötig zu wissen, um getrost selig zu leben und zu sterben?

Drei Stücke. Erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sei. Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. Und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

Der erste Teil.

Von meinem Elend.

Fr. 2. Woher erkennst du dein Elend?

Aus dem Gesetze Gottes.

Fr. 3. Was hat dir denn Gott in seinem Gesetz befohlen?

Das hat er uns schriftlich in den zehn Geboten kund getan, welche also lauten 2. Mose 20:

Gott redet alle diese Worte:

1) Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe: Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

2) Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist; du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die Missetat der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen; und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

3) Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

4) Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun, aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbatag und heiligte ihn.

5) Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott gibt.

6) Du sollst nicht töten.

7) Du sollst nicht ehebrechen.

8) Du sollst nicht stehlen.

9) Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

10) Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.

Fr. 4. Wie werden diese Gebote eingeteilt?

In zwei Tafeln.

Fr. 5. Was ist die Summe dessen, was Gott dir befiehlt in den vier Geboten der ersten Tafel?

Daß ich den Herrn, meinen Gott, soll lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und aus allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot.

Fr. 6. Was ist die Summe dessen, was Gott dir befiehlt in den sechs Geboten der zweiten Tafel?

Daß ich meinen Nächsten lieben soll als mich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Fr. 7. Kannst du dieses halten?

Ach nein, ich finde vielmehr in mir Haß Gottes und des Nächsten; und daß ich Gottes Gebote mit Gedanken, Worten und mit allem meinem Tun übertreten habe und übertrete, bekenne ich vor ihm mit aller Reue.

Fr. 8. Liegt an Gott die Schuld, daß du so böse und verdreht bist?

Nein, an Gott liegt die Schuld nicht. Er ist heilig und gerecht, auch hat er mich gut und nach seinem Ebenbild geschaffen, ihn zu kennen und zu seiner Ehre in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit zu leben.

Fr. 9. Woher bist du denn so verkehrt und verdreht?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern im Paradies, weshalb ich vor Gott bekenne, daß ich in Sünden empfangen und geboren bin.

Fr. 10. Was war denn dieser Ungehorsam?

Gott hatte unsern Erstellern befohlen, sie sollten nicht essen von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, und dieses Gebot übertraten sie.

Fr. 11. Geht das dich was an?

Allerdings, denn Adam ist unser aller Vater; da er übertrat, übertraten wir in ihm, und wir alle tun eben dasselbe, was er tat.

Fr. 12 So sind wir demnach untüchtig zu allem dem, was vor Gott gut ist, und geneigt zu allem Bösen?

Ja gänzlich, und nur, wenn wir durch Gottes Geist wiedergeboren sind, werden wir tun, was in den heiligen Augen Gottes gut ist.

Fr. 13. Kann Gott solchen Ungehorsam und deine Verdrehtheit und Übertretung ungestraft lassen hingehen?

Nein, das kann er unmöglich, sondern nach seiner Gerechtigkeit und gerechtem Gericht muß er mich für meine Sünde bereits in dieser Zeit und mit der ewigen Verdammung strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht ist jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben steht im Buch des Gesetzes, daß er's tue.

Der zweite Teil.

Von meiner Erlösung aus meinem Elende.

Fr. 14. Ist auch Rat und ein Weg für dich da von deiner Sünde, Schuld und Strafe erlöst zu sein und wiederum zu Gnaden zu kommen?

Ja, durch einen solchen Mittler, der zugleich wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger, gerechter Mensch ist.

Fr. 15. Wer ist dieser Mittler?

Mein lieber Herr und Heiland Jesus Christus, wie der Apostel Paulus bezeugt: Es ist nur ein Mittler Gottes und der Menschen, der Mensch Christus Jesus.

Fr. 16. Kannst du dich selbst nicht erretten dadurch, daß du es wieder besser machst?

Nein, der heilige Gott muß eine Genugtuung haben, welche ewiglich gilt, und auf mir ist Gottes Zorn, wenn ich nicht *glaube*.

Fr. 17. Können Menschen dich nicht erretten, welche besser gelebt haben als du?

Nein, denn es ist kein Mensch, der Gutes tut, ohne dabei zu sündigen.

Fr. 18. Nachdem alle Menschen seit Adams Fall vor Gott verdammt sind, werden denn auch alle Menschen durch den Mittler Jesum wieder selig?

Nein. Ich kann nur dann selig werden, wenn ich meinen Herrn Jesum in einem aufrichtigen Glauben umfasse; wie geschrieben steht Ev. Johannes 3,16: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben, und Kap. 1,12: Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Fr. 19. Was ist ein aufrichtiger Glaube?

Erstens, eine gewisse Erkenntnis Gottes und seiner Verheißungen, uns in seinem Evangelio geoffenbart. Zweitens, ein herzliches Vertrauen, daß mir alle meine Sünden um Christi willen vergeben sind.

Fr. 20. Was hast du laut dem Evangelio zu glauben, und was ist dein Bekenntnis?

1) Ich glaube, daß der Gott und Vater meines Herrn Jesu Christi der alleinige und lebendige Gott ist, der Himmel und Erde und auch mich geschaffen hat, und daß er um Christi willen alles noch trägt und erhält in seiner Langmut, auch daß er um seines lieben Sohnes willen mein Gott und mein Vater ist und für mich sorgen wird in allem, wofern ich in seinem Worte bleibe.

2) Ich glaube, daß Jesus Christus der alleingeborne und ewige Sohn des Vaters ist, daß er ist gleichen Wesens mit dem Vater. Er ist empfangen vom Heiligen Geist, geboren aus der Jungfrau Maria, so ist er Mensch geworden für mich. Er hat gelitten unter Pontio Pilato, ist gekreuzigt, gestorben und begraben, und da war er für mich in der Gewalt der Hölle. Am dritten Tage ist er wiederum auferstanden von den Toten, aufgefahren ist er gen Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dann wird er wiederkommen zu richten die Lebendigen und die Toten.

3) Ich glaube, daß der Heilige Geist ist Gott, gleichen Wesens mit dem Vater und dem Sohne. Ich glaube eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Dieser Gott: der Vater, und der Sohn, und der Heilige Geist, ist mein Gott.

Fr. 21. Warum nennst du drei, den Vater, und den Sohn, und den Heilige Geist?

So steht's in der heiligen Schrift, daß diese drei unterschiedene Personen der einige und wahrhaftige Gott sind. Ich glaube also nicht drei Götter, sondern an einen einigen Gott. Ich bin aber getauft in den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Fr. 22. Ist dein Herr Jesus Mensch gewesen mit Leib und Seele, ganz so wie wir Menschen geschaffen sind?

Ja, Hebräer 2,17.18: Er mußte aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Fr. 23. Was hat dein Herr für dich getan?

Er ist in dem Worte seines Vaters geblieben, er hat ohne Sünde den Willen Gottes getan. Hebr. 4,15.

Fr. 24. Warum heißt er Jesus, das ist, Seligmacher?

Weil er sein Volk selig macht von ihren Sünden.

Fr. 25. Gibt's sonst keinen Seligmacher?

Nein. Apostelgeschichte 4,12: Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Fr. 26. Warum nennest du deinen Herrn: Christum, das ist, Gesalbter?

Weil er mit dem Heiligen Geiste gesalbt und von dem Vater verordnet ist zu unserm einzigen Meister und Propheten, zu unserm einzigen Hohenpriester und zu unserm ewigen Könige.

Fr. 27. Was ist Gott gebracht worden durch Jesum Christum?

1) Gott ist Genugtuung geschehen durch Christi Glauben. 2) Gott ist versöhnt durch Christi Tod am Kreuze. 3) Das Gesetz ist wiederum verherrlicht durch Christi Gehorsam. 4) Ich armer Sünder bin von meiner Sünde, Schuld und Strafe erlöst und rein gemacht durch Christi Blut und Geist.

Fr. 28. Wozu ist Christus auferstanden?

Römer 4,25: Er ist um unserer Sünden willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt.

Fr. 29. Bist du mit ihm auferweckt und in den Himmel gesetzt?

Ja, wofern ich an ihn glaube, denn er wurde Sünde und Fluch für uns, auf daß wir würden gerecht und gesegnet in ihm.

Fr. 30. Wo ist Christus seinem Leibe nach?

In dem Himmel, aber mit seiner Gnade und Geist weicht er nimmermehr von uns, und er regiert seine Gemeinde und vertritt uns vor dem Vater.

Fr. 31. Wozu hat dein Heiland den Heiligen Geist für dich erworben?

Auf daß ich durch denselben wiedergeboren und lebendig gemacht, in alle Wahrheit geleitet, getröstet und des ewigen Lebens vergewissert werde und durch diesen Geist in Christo immerdar zu Gott trete als zu meinem lieben Vater.

Fr. 32. Was glaubst Du von der heiligen, allgemeinen, christlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen Geschlechte sich die zum ewigen Leben Auserwählten versammelt durch seinen Geist und Wort, ihm zu einer Gemeinde, wovon ich glaube, daß ich bin und bleiben werde ein lebendiges Glied.

Fr. 33. Wo versammelt er sich diese Gemeinde?

Wo man Gottes Wort lauter lehret und die heiligen Sakramente nach Christi Befehl bedient.

Fr. 34. Welche Wohltaten erweist Gott dieser Gemeinde?

Er schenket ihr Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein Leben, welches ewig ist.

Fr. 35. Was hilft es dir, daß du dies alles glaubst?

Daß ich in Christo vor Gott Gerechtigkeit habe, wie geschrieben steht Römer 5,1: Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum; und Jeremia 33 heißt es von Christo: Man wird ihn nennen: den Herrn, der unsere Gerechtigkeit ist.

Fr. 36. Wie bist du also gerecht vor Gott?

Lediglich durch einen rechtschaffenen Glauben in Jesum Christum, seinen lieben Sohn.

Fr. 37. Wie verstehst du das, daß du durch den Glauben allein gerechtfertigt bist?

Also, daß nur die vollkommene Genugtuung und Gerechtigkeit Christi mir von Gott wird zugerechnet, wodurch mir meine Sünden alle vergeben werden, und ich ein Erbe werde des ewigen Lebens, und daß ich die Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi nicht anders, denn allein durch den Glauben, mir zueignen darf.

Fr. 38. Können wir denn nicht durch unsere Werke und Frömmigkeit gerecht und selig werden?

Nein, denn auch unser bestes Werk ist vor dem heiligen Gott befleckt, und was ist es, das wir nicht empfangen haben?

Fr. 39. Gott wird doch die guten Werke zeitlich und ewiglich belohnen?

Freilich. Die Belohnung geschieht aber nicht, weil wir es verdient haben, sondern weil Gott so gütig ist, denn so spricht unser Herr, Lukas 17,10: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, wir haben nur getan, das wir zu tun schuldig waren.

Fr. 40. Wer wirkt solchen Glauben?

Der Heilige Geist.

Fr. 41. Durch welches Mittel?

Durch das Hören der Predigt des Worts.

Fr. 42. Wie stärkt er solchen Glauben?

Durch dasselbe gepredigte Wort und durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.

Fr. 43. Was sind Sakramente?

Zeichen und Siegel oder Unterpfänder der göttlichen Gnade, von Gott befohlen, uns zu versichern, daß er uns Vergebung von Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenket, um des einzigen Opfers Christi willen, am Kreuze vollbracht.

Fr. 44. Wie viel Sakramente hat Christus befohlen?

Zwei, die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Fr. 45. Was ist das äußerliche Zeichen der Taufe?

Wasser, damit wir getauft werden in den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Fr. 46. Was bedeutet und versichert diese Handlung?

Die Abwaschung von allen Sünden durch das Blut und den Geist Jesu Christi.

Fr. 47. Wo hat uns Christus solches zugesagt?

Da er die Taufe befohlen, sprach er, Markus 16,15.16: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur; wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Fr. 48. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja, denn sie gehören sowohl als die Erwachsenen in den Bund Gottes und seine Gemeinde.

Fr. 49. Was ist äußerliche Zeichen in dem Abendmahl?

Das gebrochene Brot, welches wir essen, und der ausgegossene Wein, welchen wir trinken, zum Gedächtnis des Leidens und des Sterbens unser lieben Herrn Jesu.

Fr. 50. Was bedeutet und versichert diese Handlung?

Daß Christus unsere nach Gnade hungrige und durstende Seele speiset und labt zum ewigen Leben.

Fr. 51. Was hat Christus uns solches zugesagt?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet: Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankete und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches tut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Und diese Verheißung wird durch St. Paulum auch wiederholet, da er spricht:

Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn **ein** Brot ist's, so sind wir viele **ein** Leib, dieweil wir alle **eines** Brotes teilhaftig sind.

Fr. 52. Wird das Brot auch verändert in den Leib Christi und der Wein in sein Blut?

Nein. Eben so wenig als in der Taufe das Wasser in das Blut Christi verändert wird.

Fr. 53. Wie hast du dich zu prüfen, bevor du zum Abendmahl des Herrn kommst?

Erstlich habe ich mich zu untersuchen, ob ich mir selbst meiner Sünden wegen mißfalle und mich vor Gott derentwegen demütige. Zweitens, ob ich glaube und vertraue, daß mir alle meine Sünden um Christi willen geschenkt sind. Drittens, ob ich auch diesen ernstlichen Vorsatz habe, forthin in allen guten Werken zu wandeln.

Fr. 54. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die gottlose Lehre treiben oder ein ärgerliches Leben führen?

Nein, denn es wird also der Bund Gottes geschmäht und sein Zorn über die ganze Gemeinde gereizet.

Fr. 55. Wie soll man mit solchen handeln?

Nach dem Befehl Christi, welcher so lautet Matthäus 18,15-17: Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeinde. Höret er die Gemeinde nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner.

Der dritte Teil.

Von der Dankbarkeit, welche ich Gott für seine Erlösung schuldig bin.

Fr. 56. Da wir doch aus lauter Gnade durch Christum selig werden, warum hast du denn noch gute Werke zu tun; dann kannst du ja leben wie du willst?

Mitnichten, denn die Gnade hat uns nicht berufen auf Unreinigkeit; darum sagt die heilige Schrift: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästere, Räuber u. dergl. wird das Reich Gottes ererben.

Fr. 57. Werde ich doch gerecht und selig durch den Glauben?

Freilich; wer aber wahrlich glaubt, wird auch Christi Geist erneuert, um Gottes Willen und Gebot allein hoch zu ehren, sich selbst zu verleugnen mit all seinen Gelüsten, die Welt zu verlassen, dem Herrn nachzufolgen und auf seine Zukunft zu warten.

Fr. 58. Worin besteht als die wahrhaftige Bekehrung des Menschen?

Erstlich, in Anerkennung seiner Sünden. Zweitens, in Verlangen nach Vergebung und Erlösung von seinen Sünden. Drittens, in einem Zufluchtnehmen zu dem Herrn und seiner Gnade. Viertens, in einer steten Zerknirschung vor Gott, daß man so sündig ist, und in einem Festhalten an Christo.

Fr. 59. Was sind gute Werke?

Die, welche Gott befohlen hat und also in ihm getan sind; welche ich nicht tue, um dadurch selig zu werden, denn das hat Christus für mich verdient, sondern aus Liebe des Nächsten. Gute Werke beruhen nicht auf Menschensatz oder eigenem Gutdünken.

Fr. 60. Können die, welche zu Gott bekehrt sind, das Gesetz vollkommen halten?

Gott leitet mich durch seine Gnade in seinen Geboten, zu welchen auch mein Herz geneigt ist, so daß ich nicht allein nach etlichen Geboten, sondern nach allem Willen Gottes einherzugehen Lust habe. Was Gott durch mich tut, nimmt er für gut an, aber ich bleibe dabei ein Sünder und unvollkommen mit meinem Tun.

Fr. 61. Was fängst du denn an, um nach Gottes Willen einherzugehen?

Ich bete zu ihm in allen meinen Nöten und bei allem Gefühle meiner Untüchtigkeit.

Fr. 62. Darf man die Heiligen oder die Mutter Gottes anbeten?

Nein, denn allein Gott kann uns helfen, als ein allmächtiger Gott, und will uns helfen, als ein gnädiger treuer Vater um Jesu Christi willen. Die sogenannten Heiligen waren Sünder wie wir und wissen nichts von uns. Vergleiche Jesaja 63,16: „Bist du doch unser Vater; denn

Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name.“ Und die sogenannte Mutter Gottes oder Königin des Himmels steht schon als Götze bekannt Jeremia 44.

Fr. 63. In wes Namen sollen wir zu Gott beten?

In dem Namen Jesu, Johannes 16,23: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

Fr. 64. Um was sollen wir Gott anrufen?

Um alle geistliche und leibliche Notdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns selbst gelehret hat.

Fr. 65. Wie lautet dasselbige?

Unser Vater, der du bist in den Himmeln. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir auch vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Fr. 66. Was begehrt du von Gott in deinem Gebet?

Erstlich alles das, was da dient zur Ehre Gottes, und wodurch unsere Seligkeit gefördert werde, und zunichte gemacht sei unseres Fleisches, des Teufels und der Welt Name, Reich und Wille. Zweitens, daß Gott mich mit aller Vernunft für den Leib versorge und für meine arme Seele mich bewahre vor allem Bösen, und also Gott selbst mir hier durchhelfe und endlich in seine Seligkeit mich aufnehme.

Fr. 67. Was wird dein letzter Seufzer sein?

„Mein Gott, sei mir armen Sünder gnädig“, und „Komm Herr Jesu!“

Fr. 68. Wirst du bei dieser Lehre und ehrlichem Wandel vor Gott und seiner heiligen Gemeinde beharren?

Ja, so helfe mir Gott, der Allmächtige, Amen.